

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Horen“

Erscheint 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismardring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Kleinstzeile 1.00 M., Sonderbeilagen 5 M., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe 6-8 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2915, 2916, 2917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismardring 29 Nr. 2065.

Nummer 496.

Donnerstag, 28. September 1916.

70. Jahrgang.

Das 4. sibirische Armeekorps fast vernichtet.

Feierliche Beerdigung der deutschen Lufthelden in England. — Die Wirren in Griechenland.

Zum Beginn des Reichstags.

Der Reichstag tritt heute zu seinen Beratungen wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht nur ein Punkt: der Prüfungsbericht des Rechnungshofes über die Schatzgebietsrechnung von 1910. Bisher nur bei diesem Gegenstand, so würde den Verhandlungen der Stoff sehr reich ausgegangen sein. Ebenso mager sieht sich, von außen betrachtet, das Programm der ganzen Herbsttagung an. Es enthält an Gesetzesvorlagen nur den Entwurf über die Verlängerung der Legislaturperiode, die am 12. Jan. 1917 ihr natürliches Ende finden würde. Die Vorlage geht bekanntlich dahin, die Lebensdauer des Reichstages um ein Jahr zu verlängern. Sie wird vermutlich ebensowenig wie der erste Punkt der Tagesordnung zu langen Auseinandersetzungen führen. Ganz ohne grundsätzliche Bedeutung ist sie aber nicht. Man hat mit Gründen des Staatsrechtes darüber getritten, ob der Reichstag überhaupt Herr über sein Dasein ist und ihm eine Jahresspanne zuzurechnen kann. Eine Verneinung dieser Frage könnte im Reich der großen Theorie die Folge haben, daß seine Beschlüsse als die eines unrechtmäßigen Reichstages nach Ablauf der fünf gesetzlichen Jahre in der Luft schweben. Glücklicherweise ist die Theorie aber nicht zu dem grausamen „Nein“ gekommen. Wahrscheinlich würde man auch trotzdem eine Streckung der Reichstagsdauer gewagt haben, einfach aus zwingenden Gründen praktischer Notwendigkeit. In England hat man angefangen, der gleichen Notwendigkeit zunächst etwas mit dem Gedanken von Parlamentswahlen im Schatzengraben gespielt. Mehr als ein Spiel ist es aber nicht gewesen. Die allgemeine Wehrpflicht hat mit einer gewissen Selbstverständlichkeit die Wahlmaschine des Parlaments lahmgelegt, und so ist auch im gelobten Lande der parlamentarischen Ueberlieferung des Unterhauses über seine eigentliche Lebensdauer hinausgewachsen. Bei uns konnte der Gedanke, die Wahl an die Front zu tragen, überhaupt nicht entstehen. Das einzige, was an der Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode vielleicht noch umstritten ist, beschränkte sich auf die Frage, ob eine Verlängerung auf bestimmte Zeit oder auf Kriegsdauer vorzuziehen sei. Darüber wird man sich, wenn überhaupt Meinungsverschiedenheiten im Reichstag bestehen, sicher leicht einigen.

Das Programm der Herbsttagung ist aber nicht so mager, wie es aussieht. Es enthält eine sehr wichtige Fällung durch die Regierungsdienstadt über die wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrates. Daß sich mit diesen Maßnahmen über diese Dienstadt eine ganz respektable Anzahl von Sitzungstagen verbringen ließe, ist zweifellos. Die Hauptsache bleibt dabei, daß die Diskussion gute Früchte trägt. Schon um ein Echo der Volksstimme zu sein, wird der Reichstag an dem Wirtschaftsthema nicht kumm und trübsal vorübergehen können. Er trifft damit auch auf das Verständnis der Regierungsidee. Denn Herr v. Batocki, auf dessen Konto die Ernährungsmaßnahmen gebucht sind, hat wiederholt die Berechtigung der Kritik anerkannt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird es daran diesmal nicht fehlen, nachdem der „Lebensmitteldiktator“ bei seinem letzten Auftreten im Reichstag als Keusling im Amt noch mit zarten Händen angefaßt worden war. In den kommenden Tagen wird Herr v. Batocki die zarte Hand wahrscheinlich etwas vermissen, und es wird dann genügend Gelegenheit geboten sein, auf die einzelnen Fragen unserer Lebensmittel politik zurückzukommen. Als Zeitgenossen darf man den unvermeidlichen Auseinandersetzungen wünschen, daß sie eine Verschärfung des Gegensatzes zwischen Erzeuger und Verbraucher vermeiden. Es ist zu erwarten, daß der Standpunkt des Erzeugers im Reichstag ebenso scharf vertreten wird wie der des Verbrauchers. Denn auf jener Seite herrscht, wie das Schreiben des Herrn v. Oldenburg und die Beschlüsse des Landwirtschaftsrates beweisen, mit manchen Anordnungen des Herrn v. Batocki ebensoviele Unzufriedenheiten wie unter denen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse kaufen müssen. Das läßt nicht nur einen Generalangriff auf den „Lebensmitteldiktator“, sondern auch gegenwärtige Ausfälle zwischen den angriffenden Parteien mit Sicherheit voraussehen. Der Streit an sich wäre aber gerade jetzt doppelt verlorene Zeit. Hoffentlich lohnt er sich durch das Ergebnis einer Verhandlung und einer praktisch verbesserten Ausgestaltung unserer Lebensmittelpolitik.

Auch der erste Sitzungstag weist schwerer, als das Programm der gedruckten Tagesordnung vermuten läßt. Der Reichslanzler wird heute das Wort ergreifen und über die politische und militärische Lage sprechen. Die Spannung auf diese hochpolitische Einleitung der parlamentarischen Herbsttagung ist groß. Sie ist durch allerlei Mittel der Stimmungsmache verschärft worden, so daß sich schließlich der als offiziell geltende „Berl. Vol.-Anz.“ zu der Meinung bewegen sollte, von dem Tag der Kanzlerrede keinerlei Sensation zu erwarten. Es kann nichts schaden, wenn demgemäß alle enttäuscht werden, die sich eine höhere Sensation versprochen haben. Die Wirkungen der

Kanzlerrede können bei alledem doch von weittragender Bedeutung sein.

Berlin, 28. Sept. (T.-U., Tel.)

Der Reichskanzler wird sich heute in seiner Rede ausschließlich mit der äußeren Politik beschäftigen und dabei wird, wie neuerlich verlautet, die polnische Frage nicht berührt. Dieser Ausschluß der polnischen Frage hängt damit zusammen, daß die Verhandlungen zwischen den Beteiligten noch nicht zum Abschluß gelangt sind. An die Rede des Kanzlers soll sich, wie schon gemeldet, heute keine Erörterung anknüpfen, sondern die Sitzung soll sofort geschlossen werden.

Die Debatte über die auswärtige Politik im Plenum wird erst im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Botschafter Gerard reist nach Amerika.

Kopenhagen, 28. Sept. (Gg. Tel. Jenz. Bln.)

Der augenblicklich hier weilende amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat jetzt aus Washington die Nachricht erhalten, daß sein Urlaub bewilligt ist; er wird daher heute zusammen mit seiner Frau nach Amerika abreisen und drüben noch an dem Wahlfeldzug zugunsten Wilsons teilnehmen.

Swopes Studien über Deutschland.

Kopenhagen, 27. Sept. (T.-U.-Tel.)

Der Redakteur Swope von der New-York „World“, der sich einige Zeit in Deutschland aufgehalten und jetzt von Dänemark aus mit der Frau des Botschafters Gerard die Heimreise antritt, teilte über die Eindrücke seiner Deutschlandreise folgendes mit: Die Lage in Deutschland läßt sich in den Worten zusammenfassen: „Man hofft auf Frieden, erwartet ihn aber nicht in naher Zukunft. Man ist davon überzeugt, daß man so lange aushalten kann, bis der Frieden von selbst kommt. „Durchhalten“, das ist der Wahlspruch der Deutschen. Ich habe zusammen mit meiner Frau eine Reise durch Deutschland unternommen und teile nun, erfüllt von allem, was ich gesehen habe, zurück.“

Von den See- und Luftstreitkräften.

Berlin, 28. Sept. (Wolff-Tel.)

Eins unserer U-Boote hat am 28. September vormittags in der Nordsee ein englisches Fischdampfer mit zusammen 1000 Brutto-Register-Tonnen, ein anderes U-Boot am gleichen Tage am Eingang vom Kanal vier belgische Seeleichter versenkt.

Eins unserer Marineluftschiffe griff am 27. September morgens die Flugstation Lebara und die Abwehrbatterien auf Oesel mit gutem Erfolg an. Das Luftschiff ist trotz heftigster Beschichtung wohlbehalten zurückgekehrt.

Bestattung der gefallenen deutschen Lufthelden in England.

London, 28. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung des Heerischen Bureaus: Zweieundzwanzig Mitglieder der Besatzung des am 24. September zerstörten deutschen Luftschiffes sind mit militärischen Ehren begraben worden; sechs Offiziere vom Fliegerkorps trugen den Sarg des Kommandanten.

Die Zeppelinzerstörungen in London.

Amsterdam, 28. Sept. (Privat-Tel. Jenz. Bln.)

Eine große Menschenmenge Neugieriger hat am Sonntag in London die Läden und Häuser, welche in der Nacht zum Sonntag beim Zeppelinangriff vernichtet wurden, in Augenschein genommen. Die Verwüstungen sind enorm. Die Zahl der durch explodierende Granaten zerstörten Fensterscheiben ist so groß, daß die Gläser nicht ausreichen, um den Schaden wieder anzumachen; viele Fenster werden daher durch Bretter abgesehen. In einer Vorstadt sind verschiedene Straßen, wo die Zerstörung von Wohnhäusern besonders deutlich erkennbar ist, abgesperrt worden.

Pestfälle in Liverpool.

Liverpool, 28. Sept. (Wolff-Tel.)

Drei sind fünf verdächtige Erkrankungen vorgekommen; drei Patienten sind gestorben, bei zweien wurde die Pest festgestellt.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Ancre und Somme haben die Engländer und Franzosen nach einem, die bisherigen Erfahrungen fast noch übersteigenden Vorbereitungsfeuer ihre starken Angriffe erneuert. Auf dem größten Teil der Schlachtfront hat unsere durch die Artillerie und Flieger wirksam unterstützte, unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generale Sixt von Arnim, von Snelgel und von Schend den Feind siegreich abgeschlagen. Bei Thiépval und östlich von Concourt l'Abbaye ist der erbitterte Kampf noch nicht zum Abschluß gekommen. Besonders heftig waren die aus der Linie Morval-Bouchavesnes vorgetragene Angriffe, die der Gegner ohne Rücksicht auf die bei dem ersten, gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Verluste gegen Abend wiederholte; eingedrungene Abteilungen wurden sofort aus unserer Linie zurückgemorsen, in kleinen Stellungsteilen nordöstlich von Concourt und östlich von Bouchavesnes vermochte sich der Gegner zu halten.

Unsere Flieger haben gestern sieben Flugzeuge, davon vier im Sommegebiet, abgeschossen.

Ein kleines über holländisches Gebiet angeflogenes und ebenso zurückgekehrtes feindliches Geschwader griff Alost erfolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden 15 Häuser zerstört, 13 Belagier getötet, 28 verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern. Schwächere russische Vorstöße an der Na (westlich von Riga) sowie zwischen Riadziow und Narocsee wurden leicht abgewiesen.

Die im Tagesbericht vom 22. Sept. erwähnten verlorengegangenen Teile unserer Stellung bei Korotnica sind gestern durch einen vollgelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals v. d. Marwitz nach schwerem Kampf wieder erobert. Darüber hinaus noch Vorteile errungen. Alle Versuche des Feindes, uns wieder zurückzumerfen, sind gescheitert. Das russische 4. sibirische Armeekorps hat nach den Meldungen unserer Truppen Verluste erlitten, die einer Vernichtung des Korps nahekommen; 41 Offiziere, 2800 Mann sind gefangen in unsere Hand gefallen, ein Geschütz und 17 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generals d. R. Erzhersog Karl. Zur Verbesserung der Stellung schoben wir westlich von Holm Krasnoleje (zwischen Blota Ripa und Kaja-towka) unsere Linie vor, nahmen 130 Russen gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. Gegenstöße blieben wirkungslos.

In den Karpathen griff der Feind an verschiedenen Stellen an und ist, zum Teil erst nach Kahlkampf, zurückgeschlagen. Nordöstlich von Airtibaba sind Gegenangriffe nach im Gange.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hartnäckig gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Flieger waren auf das von den letzten Angriffen noch an mehreren Stellen brennende Bukarest erneut eine große Zahl Bomben.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die griechische Flotte.

London, 28. Sept. (Gg. Tel. Jenz. Bln.)

Nach Meldungen aus Athen hat das Küstenpanzerschiff „Hydra“ (3000 T.) seinen Ankerplatz verlassen und sich der Flotte des Biersverbandes angeschlossen. Der Kapitän der „Hydra“ hat sich im Balkankrieg als Kommandant einer Torpedobootflotte ausgezeichnet.

Schlechte Stimmung in Bukarest.

Stockholm, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) In russischen Blättern wird aus Rumänien berichtet: Der Bukarester Militärbefehlshaber erläßt eine Verordnung, daß alle öffentlichen Lokale, Gasthäuser, Klub, Kaffees, Konditoreien usw. vorläufig geschlossen zu halten sind, weil sich das Publikum dort in ungehörige Erörterungen der kriegerischen Ereignisse einlasse und zur Verbreitung Lügenhaftigkeiten und böswilliger Gerüchte beitrage. Weitere Besuche verbietet das nunmehrige Spaziergehen auf den Straßen, welche nur als Wege zu den Arbeitsstätten benutzt werden dürfen. Sogar das Stehenbleiben vor Schaufenstern ist verboten. Nach zuverlässigen Berichten wird im Volkzirkular departement eine Liste von Personen ausgesearbeitet, die aus der Hauptstadt ausgewiesen werden sollen; darunter befindet sich auch der Redakteur des „Adeverul“, Mille, sowie alle, die bisher unter den schlimmsten Kriegsheerern, wie Oberst Maniescu. Offenbar fürchtet die Regierung den angekündigten gewaltsamen Ministersturz.

Befehigung von Constanta und Cernavoda.

Berlin, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) Nach der „Deutlich. Tagesztg.“ lagen gestern die Brücke von Cernavoda und der Bahnhof von Constanta unter feindlichem Artilleriefener.

Militärische Unzuverlässigkeit mohamedanischer Rumänen.

Sofia, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) Die Rumänen bilden aus den Einwohnern der Dobrudscha spezielle Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen; diese haben eine eigene Uniform, die den französisch-afrikanischen Jägern ähnlich ist. Sie bestehen größtenteils aus Mohammedanern und seitdem neben den Bulgaren und Deutschen in der Dobrudscha auch Türken gewonnen sind die Dobrudscha-Abteilungen unzuverlässig geworden und wollen gegen die Türken nicht kämpfen. Mehrere ihrer Offiziere, unter ihnen General Salib, Kommandant der Dobrudscha-Kavallerie, haben abgehandelt. Das rumänische Oberkommando kann nun diese Truppen nicht verwenden.

Die Wahrheit aus Mazedonien.

Berlin, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Ein in Griechisch-Mazedonien weilender besonderer Korrespondent des Wolffschen Telegraphen-Bureaus meldet uns:

Unter den noch hier weilenden griechischen Offizieren hat der Gedanke eine schmerzliche Erregung hervorgerufen, daß bei Unterbindung jeder anderen Nachricht in Athen jetzt erlaubt werden könnte, was die venetianischen Blätter antizipieren, so z. B., daß der Führer eines griechischen Kavallerie-Regiments mit vielen Soldaten aus den Bulgaren niedergemetzelt worden sei und daß hier eine Art Revolution stattgefunden habe, wie in Saloniki. „Man will“, sagte man mir, „unseren König in seiner Haltung schwanken machen, die sich doch angesichts der zumäñlichen Niederlagen wieder einmal als die einzig richtige erwiesen hat.“

Die hiesige Zeitung „Drama“ veröffentlicht eine Anschrift eines griechischen Majors, in der solchen Auskünften energisch widersprochen wird. „Die Bulgaren“, heißt es dort, „unsere Verbündeten und Freunde von ehemals, unsere Nachbarn von heute, werden morgen wieder unsere Freunde und Verbündeten werden“, und weiter unten: „Die einzige natürliche Stütze Griechenlands waren und sind in Zukunft die Mittelmächte.“

Wer die hiesigen Dinge kennt, weiß solche Neuherungen zu schätzen. Sie sind viel weniger überraschend als es scheint. Seit dem Gewaltsreich von Saloniki und den neuen Verdrückungen gegen den König in Athen hat man, was man bisher als Uebel betrachtete, an den neuen Sorgen gemessen, gefunden, daß der Fluch hier nicht so reichlich war, um nicht überbrückt werden zu können.

In Mazedonien herrscht vollkommene Ordnung. Jeder Neutralität herrscht es mir bestärken.

Italienische Zweifel an englischen Abmachungen

Berlin, 28. Sept. (Wolff-Tele.) „Secolo“ berichtet: Die Kohlenpreise in Italien zeigen wieder Neigung zum Steigen. Die Frachtsätze, die vor kurzem bis auf 70 Schilling gesunken seien, betrügen bereits wieder 86 bis 92 Schilling, während die Versicherungssprämien für Mittelmeerfahrten zurzeit 6 Prozent betragen. Man frage sich also, was eigentlich an den Abmachungen hierüber zwischen der englischen und italienischen Regierung sei, von denen man besonders in letzter Zeit so viel gesprochen habe. Viele könnten es sich nicht erklären, warum England seit Ende Mai Frankreich günstigere Bedingungen für Kohlenlieferungen stelle, als Italien. Das werde besonders damit begründet, daß die Mittelmeer-Schiffahrt vielfach von neutralen Schiffen besorgt werde, auf deren Frachtsätze die Verbandsregierungen keinen Einfluß hätten. Im laufenden Jahre hat England nach dem „Corriere della Sera“ 2456482 Tonnen Kohlen an Italien geliefert.

Die Verluste der Franzosen und Engländer.

Berlin, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) Ueber riesige Verluste der Engländer und Franzosen berichtet die „Kos. Zeitung“, daß die Zahl der Verwundeten bei den englisch-französischen Truppen in den letzten Wochen so bedeutend gewesen sei, daß große Transporte Leichenverbände von Frankreich nach Italien gebracht wurden, weil in Frankreich keine Kapazitäten mehr zur Verfügung ständen. Die Verlustlisten des unter dem Protektorat der rumänischen Armee stehenden Sanitätskomitees verzeichnen bis zum 8. September 72724 Mann und 1427 Offiziere, darunter 4 Generale und 19 Obersten als tot, verwundet oder vermißt.

Erhöhung des dienstpflüchtigen Alters in England.

Manchester, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Der „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die Erhöhung des dienstpflüchtigen Alters auf 45 oder 48 Jahre absehend ernstlich in Erwägung gezogen wird. Wahrscheinlich dürfte sich nicht nur militärische Gründe zu sein. Auch das Beispiel Frankreichs und einige Verbindungen in der kürzlichen Rede Briands werden so aufgeführt, daß Frankreich von den Verbündeten die gleichen Leistungen verlange.

Befriedigung des feindlichen Geldbedürfnisses.

London, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Das Schatzamt fordert zur Zeichnung einer entsprechenden Erheuer (Schatzscheine) mit jährlicher Laufzeit auf.

New-York, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Reuter meldet: Milton; Kuhn, Loeb u. Co. haben der Stadt Paris 50 Millionen Dollars zu 6 Prozent auf 5 Jahre geliehen.

Spanien bleibt neutral.

Genf, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) König Alfonso hat nach hier vorliegendes Nachrichten dem Schmann des größten Arbeiterverbandes von Madrid entschieden versichert, Spanien werde neutral bleiben.

Basel, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.)

Aus Madrid melden die „Baseler Nachrichten“: Im Organ des Ministerpräsidenten Grafen Romanones wird ein Verlaß der spanischen Neutralität, wie es Marra vorgeschlagen habe, rundweg abgelehnt. Ebenso die Bildung eines Koalitionskabinetts.

Der Seekrieg.

London, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Clouds meldet aus Scarborough vom 26. Sept.: Elf Fischereifahrzeuge aus Scarborough sollen versenkt worden sein; außerdem wurde das Fischereifahrzeug „Trinidad“ (147 Tonnen) versenkt. Die Befragung wurde gerettet.

Der britische Dampfer „Poail“ ist versenkt worden. Der französische Segler „Marie“ ist nach einem Zusammenstoß mit einem Dampfer gesunken.

Kopenhagen, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Einen hier eingegangenen Telegramm zufolge rettete der Dramminger Dampfer „Tromp“ in der Nordsee am 26. Sept. auf der Reise von Rotterdam nach dem Tyne 111 Menschen.

London, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Clouds meldet, daß der Dampfer „Dromaei“ versenkt wurde.

Bern, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Nach einer im „Corriere della Sera“ veröffentlichten Statistik verlor Italien im Juli fünf Dampfer und zwei Segelschiffe mit 16871 To. durch den U-Bootkrieg, im August um mehr als das Dreifache, nämlich sieben Dampfer und 80 Segelschiffe mit 54135 To. Die italienischen Verluste im August überstiegen die englischen um rund 3000 To.

Der Dampferdienst über den Kanal eingestellt.

Rotterdam, 28. Sept. (Wolff-Tele.) Einige Dampfschiffahrtsgesellschaften, deren Dampfer zwischen hier und London verkehren, nehmen, da in den letzten Tagen mehrere Dampfer nach Seebrüchen aufgebracht wurden, eine abwartende Haltung ein. Der zur Ausfahrt fertige Dampfer der Batavialinie wurde zwar beladen, fährt aber heute nicht aus. Die Harwicklinie hat ebenfalls ihren Dienst nach London vorläufig eingestellt.

Die „Bremen“ in Amerika.

Berlin, 28. Sept. (Eig. Tel. Jenf. Bln.) Die „Deutsche“ berichtet über die Vorbereitungen zur Ankunft des deutschen Handelsunterseebootes „Bremen“ in New-London:

Schon im August bezeichneten ausführliche Berichte in New-Yorker Zeitungen aus New-London die Ankunft der „Bremen“ als nahe bevorstehend. Ein gut Teil Schlässe mag dieser amerikanischen Zeitungsmeldung mit zugrunde liegen, so einer, der darauf beruht, daß am 24. August der Lloyd-Dampfer „Willehard“ von Boston, wo er seit Kriegsbeginn lag, nach New-London übergesiedelt war, und daß gewisse Vorbereitungen für die Ankunft und die Unterbringung des zu erwartenden Handelsunterseebootes in diesem Hafen bekannt waren. Die Nachrichten der New-Yorker Blätter erkennen die, daß die Vertreter der deutschen Distanzreederei in den Vereinigten Staaten nicht müde, sondern frühzeitig darauf bedacht waren, dem zweiten deutschen Handelsunterseeboot einen sicheren, weichen und vorteilhaften Vorzubereiten. Man sah daraus,



daß der Dampfer „Willehard“ dazu bestimmt sei, der zu erwartenden „Bremen“ in gleicher Weise als Mutter-schiff zu dienen, wie ihrem Schwester-schiff der Lloyd-Dampfer „Redar“ in Baltimore, auf dem die Mannschaft der „Deutschland“ während des Aufenthalts im dortigen Hafen untergebracht war. Weiter ging daraus hervor, daß die amerikanische Zollbehörde sich auf rasche und sachgemäße Zollabfertigung der „Bremen“ einrichtete, und daß der um den Schuß und die gesicherte Unterbringung der „Deutschland“ in Baltimore hochverdiente Führer des Lloyd-Dampfers „Redar“, Kapitän Gimsh, auch in New-London für einen günstigen Liegeplatz der „Bremen“ Sorge getragen hatte. Der Dampfer „Willehard“, so hieß es, sollte als erstes Schiff in einem Pier anlegen und die „Bremen“ während ihrer Liegezeit dem Anblick Unter-seerener von der Wasserseite her entziehen.

Kurze politische Nachrichten.

Professor Valentin beiderseitig. Professor Valentin, dessen Streit mit Professor Cohn-mann in Sachen Tirvis die Öffentlichkeit beschäftigt hat, gegen Geheimrat von Below, den derzeitigen Rektor der Universität Freiburg i. Br., Beschwerde beim bairischen Kultusministerium erhoben. Geheimrat von Below soll nach Meinung Professor Valentins der Urheber unzutreffender Angaben über dessen Militärverhältnisse und Stellung zum Auswärtigen Amt sein, die in der Presse Verbreitung gefunden haben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. September.

Ueberführung des Personenzugfahrplans aus der Sommer- in die Winterzeit.

Nach Ablauf des 30. September wird zur Ueberführung der Sommerzeit in die mitteleuropäische Zeit eine Stunde eingehoben, die zum 30. September gerechnet und mit 12 A 00, 12 A 01 — 12 A 59 bezeichnet wird. Abdann beginnt der 1. Oktober mit 12 B 00, 12 B 01, 12 B 59, 1 00, 1 01 usw. Diese Kennzeichnung der doppelten Stunde durch A und B wird in allen eisenbahnamtlichen Angaben, namentlich Fahrplänen, angewendet. Die Rückführung der Zeit wird in den meisten Fällen praktisch so erfolgen müssen, daß die Uhren auf 1 Uhr nachts 1 Stunde lang fest-gestellt bleiben, so daß die meisten öffentlichen Wahn-uhren von 12 B 00 bis 12 B 59, die sie nicht anzeigen, während welcher die Ueberführung der Personenzugfahrplans aus der Sommerzeit in die mitteleuropäische Zeit werden besondere Fahrpläne aufgestellt und zum Ausbhang gebracht werden.

Im allgemeinen werden die am 30. September vor 12 Uhr nachts abfahrenden Spätzüge des Nahverkehrs zur gewöhnlichen Zeit von der Anfangstation abfahren und ohne Verzögerung bis zur Zielstation durchgeführt werden. Im Fernverkehr werden die am 30. September vor 12 Uhr nachts abfahrenden Nachtzüge in den meisten Fällen auf der Abgangstation, vereinzelt auch auf eine Unterwegstation, 1 Stunde zurückgehalten werden, so daß diese Züge am 1. Okt. in der richtigen Zeit verkehren. Im Eisenbahn-direktionsbezirk Mainz kommen für Wiesbaden folgende Abweichungen in Frage:

Der rechtsrheinische Nachtpersonenzug Frankfurt (Main) — Köln Nr. 1001 wird am 30. September wie gewöhnlich um 11 Uhr 26 Min. in Frankfurt (Main) abfahren und am 30. September um 12 A 45 Min. in Wiesbaden eintreffen. In Wiesbaden wird der Zug 83 Minuten liegen bleiben und am 1. Oktober planmäßig um 1 Uhr 08 Minuten nach Köln weiterfahren.

Der rechtsrheinische Nachtpersonenzug Nr. 1002 Köln — Frankfurt (Main) wird in Köln in zwei Teilen abgelassen werden. Der erste Teil wird am 30. September wie gewöhnlich um 11.53 von Köln abfahren, aber nur bis Ehrenbreitstein durchgeführt werden. Der zweite Teil wird von Köln am 30. September eine Stunde später um 12 A 58 Min. abgelassen werden und in Wiesbaden (5.45) und Frankfurt (7.22) planmäßig eintreffen.

Der Schnellzug Nr. 162 Wiesbaden — Ludwigshafen — Heidelberg wird am 30. September von Wiesbaden 1 Stunde später abgelassen werden, um 12 A 00 Minuten statt um 11 Uhr 00 Min. — Ankunft in Worms, Ludwigshafen um 1. Oktober planmäßig.

Der Nachtpersonenzug Nr. 1007 Mainz — Wiesbaden wird in 2 Teilen abgelassen werden, der erste Teil Mainz Abfahrt 11 A 46 Min., Wiesbaden Ankunft 12 B 08. — Der zweite Teil Mainz Abfahrt 12 B 46 Min., Wiesbaden An-kunft 1.03.

Der Nachtschnellzug Nr. 375/76 Wiesbaden — Mainz — Frankfurt — Altona wird fahrplanmäßig um 7.40 abends von Wiesbaden abfahren, aber in Gießen 1 Stunde zurückgehalten werden, sodas er am 1. Oktober planmäßig von Gießen abfahren wird. Auf der Strecke Frankfurt (Main) — Mannheim wird der nach Bedarf verkehrende Schnellzug Nr. 11.3.30 um 12 B 00 Uhr abgelassen, sodas seine Ankunft in Mannheim, wie jetzt, um 1.16 erfolgt.

Der Obstmarkt, der heute vom Obstbauverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden in der Turnhalle der Mittelschule an der Luisenstraße veranstaltet wurde, war sehr gut besucht und von Obstliebhabern und Käufern schon gleich zu Anfang über Erwarten hart be-sucht. Mancher Kaufschluß kam nur in dringender für-terlicher Enge zustande. Geschäft wurde sehr viel. Grob war die Nachfrage nach Weichschokolade, doch fand auch Tafelobst selbst zu hohen Verkaufspreisen zahlreich Ab-nehmer. Der heutige Obstmarkt unterließ sich infolge von dem tags zuvor stattgehabten Rheingauer Obstmarkt, als die Richtpreise zwar etwas höher angelegt wurden, die durchwora strengstens eingehalten wurden. Die Markt-Auktion, die von Herrn Kreisobstbauinspektor Videl mit bekannter Umfacht geleitet wurde, sah mit be-sonderer Schärfe darauf, daß die Richtpreise auch respektiert werden. Die höchsten Preise (50 bis 60 M.) gelten natür-lich nicht für Obst, das zur Volksernährung bestimmt ist, sondern nur für Ware allererster Auswahl, für Spalier-obst, das nur zu Liebhaberpreisen zu haben ist und nur von Liebhabern gekauft werden kann. Gezahlt wurden für: 1. Wahl 3. Wahl 20-25 M., 2. Wahl 18-20 M., 1. Wahl 20-60 M. Ananas-Reinette kostete in 3. Wahl 22 M., in 2. Wahl 30-40 M., in 1. Wahl 50-60 M. Goldparmer 3. Wahl 22 M., 2. Wahl 28-30 M., 1. Wahl 35-40 M. Gravenheimer 2. Wahl 30-35 M., 1. Wahl 40-60 M. Grüner Härtenopfel 2. Wahl 18 M., 1. Wahl 20 M. Brauner Motapfel 2. Wahl 18 M., 1. Wahl 20 M. Für Birnen wurden gezahlt 3. Wahl 16-22 M., 2. Wahl 18-30 M., 1. Wahl 20-50 M. Die höchsten Preise erzielte Dreibl. Winterbirne mit 35-40 M. in 1. Wahl, 24-28 M. 2. Wahl und 18 Mark 3. Wahl. Pastorenbirnen kosteten 20-25 M. 1. Wahl, 18-22 M. 2. Wahl und 16 M. 3. Wahl. Bemerk sei, daß die ausgefallenen Abschlußpreise vom Landratsamt für den Obstmarkt Wiesbaden als Ausführpreise anerkannt werden.

Opferitag für die Deutsche Flotte am 1. Oktober 1916. Wir empfehlen diese hochwichtige Sammlung, die zugunsten der Zentralstelle für Angelegenheiten freiwilliger Gaben der Kaiserliche Marine-Kiel stattfindet, ebenso warm wie dringend unsern Lesern. Der Ortsausgang für Wies-baden wendet sich vertrauensvoll an den durch die ganz schwere Kriegszeit bewährten Opfertag unserer Mitbürger mit der Bitte, diese Spende mit allen Kräften zu fördern.

Erfolg der 5. Kriegsanleihe. Die man uns mittelt, nimmt die Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe bei allen Klassen der Nassauischen Landesbank einen recht ersten-seligen Verlauf. Es wird dringend geraten, nicht bis zum letzten Zeichnungstage zu warten, da alsdann der Anbau an den Kassen sehr hart zu sein pflegt.

Die neuen Eisenbahnkassenerneuerungen. Die Bekannt-machung der Eisenbahndirektion Mainz betreffend die Ein-stellung von Frauen und Mädchen in den Eisenbahndienst hat bereits ihre Wirkung in hiesiger Stadt gezeigt. Die Anmeldungen sind so zahlreich, daß die Eisenbahnverwalt-ung nicht imstande ist, allen Gesuchstellerinnen Rechnung zu tragen. Wie wir hören, ist der Bedarf für Wiesbaden schon lange bedeckt, zumal schon eine Reihe von Voraus-schreibungen vorliegt. Aber auch in Mainz ist die Anstren-ge sehr hart. Wie uns von dort gemeldet wird, meldeten sich in einer Stunde allein nahezu ein halbes Hundert jungerer Frauen und Mädchen, die in den Dienst des gestifteten Rades einzutreten beabsichtigen.

Eindrücke. In einem Hause an der Adelheidstraße wurde in verschiedenen Manieren eingebrochen. Gestohlen wurden Schmuckgegenstände und Kleider. — In einem Schuppen nahe der Schule an der Blumenthalstraße (Mantelkassenschloß) wurden mittels Einbruchs sechs weiße Enten, ein schwarzer Hahn und zwei weiße Masthühner gestohlen. — In einem Garten an der Niederwaldstraße wurden vier Stallhosen gestohlen. In den beiden letzteren Fällen sind die Diebstahlsleute, die durch den Verlust hart getroffen werden. — In der Weinbergstraße wurde aus einem Garten eine wertvolle Blattschnecke gestohlen. Nachrichten, die zur Ermittlung der Täter führen können, sind der Kriminal-Polizei erwünscht.

Einen besonders raffiniert ausgedachten Schwindel hat eine Frauensperson hier verübt, indem sie einen Dienstmann mit Briefen an zwei hiesige Geschäftschritte und in den Briefen für eine Frau Adolf Busch, wohnhaft in Villa Silla in Langenschwalbach, Waren bestellte, die ihr der Dienstmann an die Bahn bringen mußte, und mit denen sie dann abfuhr, ohne je wieder etwas von sich hören zu lassen. In dem einen Geschäft wurde die Bestellung abgelehnt. In dem anderen jedoch, einer Spielwarenhandlung, lieferte man dem Dienstmann 4 Puppen und 6 Garten-Duarräder für Kinder im Gesamtwerte von 47,75 Mark aus, die er auch der Auftraggeberin am Bahnhof auslieferte. In dem Briefe hatte die Bestellerin die Sachen zur Auswahl zurückgeschickt, und gab an, am nächsten Tage selbst nach Wiesbaden zu kommen beabsichtigt eine Kleideranprobe. Sie würde denn das Nichtpassende zurückbringen und die Rechnung begleichen. Nachforschungen haben nun ergeben, daß in der Villa Silla in Langenschwalbach tatsächlich eine Dame mit dem Namen wohnt, mit dem die Briefe unterzeichnet waren. Doch steht diese mit dem Falle nicht in Verbindung. Aufsehend hat eine Frau, die in der Villa Silla wohnt, sich diese Kenntnis zunutze gemacht. Die Schwindlerin wird beschrieben: etwa 1,60 Meter groß, 30-35 Jahre alt, blondes, etwas dunkles Haar, sie trägt langen gelb-grünen Gummi-Regenmantel und hatte ein kleines dunkles Hüden auf. Die Polizei sucht um Mitteilungen, die zur Aufklärung des Falles beitragen können.

Ermittelt wurden zwei junge Burschen, die in letzter Zeit in den katholischen Kirchen die Backsteine gestohlen haben. Sie wurden erwischt, als sie gerade dabei waren, auch einen Opferstock zu plündern.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Trotz des großen Interesses für unsere Luftfahrt ist während des Krieges durch die im vaterländischen Interesse bedingte Geheimhaltung leider noch nicht so viel an die Öffentlichkeit gedrungen, wie es sonst zur Beurteilung der hervorragenden Leistungen dieser neuen Waffe wünschenswert wäre. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß es dem Mittelrheinischen Verein für Luftfahrt gelungen ist, einen Herrn zu finden, der am Samstag, den 30. September, in einem von der Kurverwaltung abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses veranstalteten Vortrag das Gebiet des Luftkrieges eingehend besprechen wird. Der Vortragende, Regierungsbaumeister Dr. v. B., ein Mitglied des Widdauer Vereins für Luftfahrt, der diesen Vortrag schon mehrfach mit großem Erfolge gehalten hat, behandelt den Stand, die Entwicklung und Tätigkeit der Luftflotte vor und während des Krieges. Die etwa 100 zum Teil farbigen Lichtbilder, die fast ausschließlich aus dem Felde herrühren, zeigen in anschaulicher Weise die Tätigkeit unserer Flieger im Felde, ihre Veranoftung, Kampfmittel und Bekämpfung, Abfänge usw. Der Vortrag ist ausdrücklich vom stellvertretenden Generalstab und Admiralstab freigegeben und es steht zweifellos ein sehr interessanter Abend im Kurhause bevor.

Residenz-Theater. Nach längerer Pause wird am Samstag und Sonntag abend in vollständig neuer Einrichtung Felix Philippis interessantes Schauspiel „Das Erbe“ wieder in den Schauspielplan aufgenommen. Sonntag nachmittags 1/4 Uhr findet die erste Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen statt und gelangt zur Aufführung das mit so großem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Das Mädchen aus der Fremde“. Von Sonntag, den 1. Oktober ab, beginnen die Abendvorstellungen wieder um 7 Uhr.

Der Nassauische Kunstverein Wiesbaden bereitet im Neuen Museum eine interessante und reichhaltige Ausstellung vor, die am kommenden Sonntag, den 1. Oktober, eröffnet werden wird. Mit Bilder-Kollektionen werden vertreten sein Walter Dypen-Düsseldorf, Prof. Christian Landenberger-Stuttgart, Allee Lenhard-Hallenstein-Wiesbaden, Fritz Kalkwasser-Wiesbaden, Hans Schümann-Dresden, Alexander Soldenhoff-Frankfurt und Margarete Lieber-Gassel. Ferner wird eine Sammlung ausgesuchter schöner Werke von Feuerbach, Arthur Kampf, Alb. von Keller, Gotthard Auehl, Leidl, Max Liebermann, Warde, Schölderer, Schönleber, Schuch, Elewogt, Spertl, Siphovica, Uebe u. a. gezeigt werden.

Die Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal“, die von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst in Verbindung mit der Jubiläumsausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbaukunst und einer Ausstellung deutscher Kriegerdenkmäler und Plaketten in den großen Räumen des neuen Museums veranstaltet wird, dürfte voraussichtlich bereits nächsten Sonntag eröffnet werden. Es handelt sich um ein gewaltiges Unternehmen von nationaler Bedeutung, dessen Hauptteil von der Mannheimer Kunsthalle unter Mitwirkung des Kriegsministeriums organisiert wurde. Es sei hier erwähnt, daß bei der Eröffnung der Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal“ in Mannheim, Berlin und Leipzig die Ministerien der betreffenden Länder, in Leipzig auch der König von Sachsen anwesend war.

Der Wiesbadener Frauenchor, geleitet von Frau Gustav Kloss, unserer bekannten einheimischen Konzertlängerin, wird in diesem Winter zwei große Konzerte im Kasino saale veranstalten, und zwar einen Volkslieder- und einen modernen Abend. Sangeskundige Mitlieder sind noch erwünscht. Näheres im heutigen Blatt.

Wiesbadener Lehrer-Verein. Monatsversammlung am Samstag, den 30. Sept., im „Schwalbacher Hof“. Tagesordnung: 1. Bericht der einzelnen Schulen zur Lehrplangfrage; 2. Der Kriegerdank; 3. Neuwahlen zur Lehrplankommission.

Aus den Vororten.
Dogheim.

Unfallfall. Der, wie schon gemeldet wurde, beim Holabfahren in der Nähe des Chauffeehauses verunglückte Landwirt Karl Wintermeyer ist im Krankenhaus zu Wiesbaden an den Folgen der schweren Verletzungen im Alter von 52 Jahren gestorben.

Ziegenzuchtverein. Zur Debung der Ziegenzucht plant man hier die Gründung eines Ziegenzuchtvereins. Die erste Versammlung der Ziegenbesitzer findet am Freitag abend statt.

Rüttelt die Säumigen auf! Ost unterbleibt die Zeichnung der Kriegsanleihe nur aus Denkartigkeit und Bequemlichkeit. Werdet dem Bequemen durch Fragen und Drängen unbequem! Oeffentliche Belehrung und allgemeine Ermahnung allein genügen nicht. Jeder Einzelne kann und soll auch in seinem Kreise wirken.

Berlin, 26. September 1916.

Schiffer,
Mitglied des Reichstags und
des Abgeordnetenhauses.

Sonnenberg.

Gemeindevorstandssitzung. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurde beschlossen, am 3. Oktober erneut den vorhandenen Bestand an zusätzlichem Kindvieh festzustellen. — Bei dem Verkauf der Kriegsbilderbogen hat sich ein Gesamterlös von 170 M. ergeben, dessen Ablieferung an den Kreisverein vom Roten Kreuz erfolgt. — Zwei Anträge auf Gewährung der Kriegszulage sollen dem Kreisrat beschwerend vorgelegt werden. — Mit Ablauf der gesetzlichen Sommerzeit, also vom 1. Okt. ab, tritt bezüglich der Straßenbeleuchtung die Aenderung ein, daß die Laternen bereits um 10 1/2 Uhr gelöscht werden. Die Brenndauer der Lichtlampen bleibt wie bisher bestehen. — Gemäß dem Rundschreiben des Landeshaupmanns vom August 1916 soll zu Gunsten der im Felde stehenden Beamten und Angehörigen beantragt werden, daß die Pensionsberechtigung schon vor Vollendung der zehnjährigen Dienstzeit in Wirksamkeit treten soll, wenn sie infolge einer im Felde zugezogenen Verwundung oder Krankheit dienstunfähig werden sollten. — Das Angebot der Odenwälder Hartstein-Industrie auf Lieferung von rund 300 Kubikmeter Hartstein zur Herstellung der Decklage in der Bahnhofsstraße wurde angenommen, obgleich der Unterchied im Vergleich zu den Preisen vom Jahre 1914 und 1915 ziemlich erheblich ist. — An Stelle des verstorbenen Ludwig Moritz Wintermeyer wurde für den Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule Nestor Wilhelm Winter gewählt. — Ein Gehack auf Errichtung eines kleinen Stalles wurde befürwortet mit der Maßgabe, daß der Stall nur auf Widerruf gebaut werden darf.

Nassau und Nachbargebiete.

50jähriges Amtsjubiläum des Pfarrers C. Wengandt.

Staffel, 27. Sept.

Fest- und Jubelfeier passen wohl nicht recht in den Rahmen der ersten Zeit, doch hatten es sich die zahlreichen Freunde und Verehrer des verdienstvollen Pfarrers Wengandt nicht nehmen lassen, diesem an dem Tage, an dem er vor 50 Jahren in sein Amt eingeführt worden war, ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit gemeinschaftlich und öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Von nah und fern hatten sie sich eingefunden, um in Gemeinschaft mit einer dankbaren Gemeinde ein Fest zu begehen, wie es einfacher und dabei doch feiner, erhebender und würdiger wohl kaum noch gefeiert wurde.

Die alte, 1683 erbaute Oranienkirche, die vor zwei Jahren nach den von Pfarrer Wengandt entworfenen Plänen vollständig erneuert wurde, stellte sich in schönem Schmuck den Festteilnehmern vor. Das prächtige, vergoldete Wappen über dem Eingang trägt die auf die Gegenwart anzuwendende Aufschrift: „Sociis tranquillis in unibus“ (Ruhig auf wilden Vögen). Ein großer Obst- und Schmuckgarten, der früher unbenutzte Kirchplatz, nebst dem alten Friedhof, bestrahlt im herbstlichen Schmuck die Gasse seines Schöpfers. — Hierzu sei nebenbei die Bemerkung eingefügt, daß die Zivilgemeinde unlängst auf Wengandts Antrag diesen Platz der Kirchengemeinde geschenkt hat, mit der Bestimmung, ihn für eine später einmal notwendige Erweiterung der Kirche zu verwenden.

Die Feier in der Kirche begann um 3 Uhr. Raum vermochte das Kirchlein die Festteilnehmer zu fassen. Seiner Jubiläumspredigt hatte der rüstige und jugendlich frische Jubilar die Worte Psalm 77, 7-8 und 12-3 zugrunde gelegt. Die Neuereinnung für seine fernere Amtswirksamkeit vollzog Geh. Konsistorialrat Dr. D. Eibach-Wiesbaden, nachdem er in seiner Weisrede aufgrund des Bibelwortes 1. Tim. 3, 1 die Bedeutung des Bischofsamtes dargelegt hatte.

In der nach einer Erwidungspause stattgefundenen Nachfeier im Schranzischen Saale, die von Dekan Obenaus-Domburg geleitet wurde, ergriff zunächst Geheimrat Dr. D. Eibach das Wort, um den Jubilar namens des Konsistoriums zu begrüßen. Der dem Feiernenden ausgedachte Kronenorden 3. Klasse mit Schleife und der Zahl 50, der aus Versehen in Wiesbaden achleben war, wird wohl schon heute in den Besitz des damit Ausgeschiedenen gekommen sein. Vordersitzpräsident Dr. de Riem-Domburg begrüßte den Jubilar im Namen der Bezirks- und Dekan Obenaus-Domburg im Namen der Kreisnabe und des Dekanats Runkel. Im Auftrag der früheren Herzogin von Nassau überreichte Hofprediger Scheerer-Weilburg dem Jubilar unter Beifügung eines huldvollen Schreibens das Bild der Herzogin mit deren eigenhändigen Unterschrift in dankbarer Anerkennung, daß Pfarrer Wengandt noch unter dem Herzogin von Nassau amtiert und die alten nassauischen Ueberlieferungen stets hoch gehalten habe. Dekan Deikmann-Cubach überbrachte die Grüße des Nassauischen Pfarrvereins, denen er nette Erinnerungen an eine gemeinam vor 50 Jahren im Pfarramt erlebte Jugendzeit anfügte. Geheimrat Professor Dr. Preisenius-Wiesbaden war Uebermittler der Glückwünsche des liberalen nassauischen Unionvereins, dessen altes Mitglied Pfarrer Wengandt ist. Den Dank und die Glückwünsche des Allgemeinen Lehrervereins und der „Adolf-Stiftung“ brachte Lehrer Wittgen-Nordenstadt zum Ausdruck. Pfarrer Massegall-Nacht und Pfarrer Gottwald-Eibach waren in Begeleitung von Kirchenvorstandsmittgliedern erschienen, um den früheren Geistlichen ihrer Gemeinde zu seinem Jubiläum zu begrüßen; letzterer überreichte zum Andenken ein prächtiges Bild der Kirche in Eibach. Daß die Gemeinde Staffel bei der Beabsichtigung nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich. Ein beauftragter Vertreter des Dienstvereins war nicht anwesend, weshalb Hauptlehrer Schmitt-Runkel den Altmeister in der Dienzeit nachhelfend feierte. Eine große Anzahl von Glückwünschkarten und Telegrammen kam zur Verlesung. Aus der Menge seien nur erwähnt diejenigen des Wirtl. Geh. Oberkonsistorialrates, Generalsuperintendenten a. D. D. Marner, der Prinzessin Elisabeth u. Schaumburg-Lippe, des Hofpredigers a. D. Generalsuperintendenten

Obst, des Direktors Knodt namens des theologischen Seminars zu Herborn, der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden usw. Verschiedene Geldpenden (so von den Vereinen des Dekanats, der Landwirtschaftskammer usw.) sind schon im Voraus für die Wengandt-Stiftung zur Ausbildung von Halbweifen der Pfarrer und Lehrer bestimmt. Tief ergriffen von den vielen Beweisen treuer Liebe und Freundschaft sprach Pfarrer Wengandt am Schluß der Feier allen Beteiligten seinen herzlichsten Dank aus unter Vorlegung der Gründe, die ihn bewegen, auch weiterhin in seinem Amte zu wirken.

Den vielen Glückwünschen schließt sich auch die Schriftleitung unseres Blattes von ganzem Herzen an, denn sie erkennt dankbar an, daß der Jubilar 50 Jahre lang ihr Mitarbeiter gewesen ist.

Gericht und Rechtprechung.

Kreispruch vom Totschlag. Mainz, 27. Sept. In zweitägiger Sitzung wurde am Schwurgericht gegen den vorbestraften, 28jährigen Kaiser Wilhelm Schäfer aus Schotten, wohnhaft in Worms, wegen Totschlags verhandelt. Am 21. Juni abends fand der Angeklagte seine 26-jährige Frau auf dem Bette liegend erstickt vor, während sie einige Minuten vorher noch bei ihm in der Küche beim Nachtessen war. Das Taschenmesser des Angeklagten hatte die Tote noch in ihrer linken Hand; die Stühnwunde war in der linken Brustseite und hatte das Herz getroffen. Der Angeklagte leugnete, seine Frau erstickt zu haben. Kreisarzt Dr. Schäfer-Worms hielt einen Selbstmord nicht für ausgeschlossen, während die Gerichtsgemister Dr. Seiber und Dr. Popp-Frankfurt auf dem gegenständlichen Standpunkte standen und einen Selbstmord für ausgeschlossen hielten. Bei diesem Widerpruch der Sachverständigen kamen die Geschworenen zur Verneinung der Hauptthatsachen; sie befaßten nur die Frage der Körperverletzung, die einige Tage vor dem Drama vorausgegangen war. Der Angeklagte hatte seiner Frau damals mit dem Schürhaken auf den linken Arm geschlagen und sie auch mit Halsabschnitten bedroht. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten verlangt. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück bei Marzelle. Laut einer Meldung des „Echo de Paris“ fand bei Marzelle ein Eisenbahnunglück statt. Zwei Güterzüge stießen zusammen. 12 Waggon zerstört. Das Unglück forderte drei Opfer.

Volkswirtschaft.

Halbjahresergebnis der Deutschen Bank. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Bank berichtete der Vorstand über den Gang und die Geschäftslage der Bank. Das Verhältnis der unmittelbaren flüssigen zu machenden Aktiven zu den Verpflichtungen der Bank habe sich noch weiter gehoben, obgleich die Einlagen zurückgegangen seien. Die Ertragsquote des ersten Halbjahres übertrafen die des ersten Semesters 1915. Der bisherige Abteilungsleiter bei der Hauptniederlassung, Ludwig Raiffmann, wurde zum Direktor der Filiale Frankfurt a. M. ernannt.

Obst- und Gemüsemärkte. Am 27. Sept. ergab die in Nieder-Jungelheim der Bentner Pfirsiche 40-55 M., Trauben 50-60 M., Kefel 10-22 M., Birnen 14-22 M., Äpfel in Eichen der Bentner Birnen 22 M., Kefel 20 bis 30 M., Bohnen 30-35 M., Zwiebeln 15-18 M., gelbe und rote Rüben 15 M., in Bingen der Bentner Kefel 25 M., Pfirsiche 50 M., Trauben 60 M., Zwiebeln 20 M., gelbe Rüben 15 M., rote 12 M., weiße 15 M., Bohnen 40 M.

Weinversteigerung in Rierheim. Rierheim, 27. Sept. Herr Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in den mittleren bis besten Lagen der Gemarkungen Rierheim, Schwabsburg und Diefheim, Besitzer des größten Weinlagers im Kreise Oppenheim veranstaltete heute hier eine Naturwein-Versteigerung. Zum Ausgabot gelangten 60 Nummern 1915er Naturweine aus Lagen der genannten Gemarkungen, die sämtlich zu hohen Preisen ausverkauft wurden. Bezahlt wurden für das Stück bis zu 5100, 5880, 5000, 5080, 6200, 7420 M. Es folgten 20 Stück 1915er 2150-3250 M., 40 Halbstück 1250-3710 M., durchschnittlich das Stück 3111 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 124 000 M. ohne Käufer.

Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.

Paris, 26. Sept.	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Sprot. Reute	62.40	62.30		
Italien	—	—		
Russ. Kons. 4 1/2	97.25	—		
Spanien	—	—		
Türkische Löhne	—	—		
Metropolitain	—	—		
Banque Ottomane	—	—	1750	1754
Rio Tinto	—	—	—	—
Chartered	—	—	—	—
Debeers	—	—	349	348
Eastrand	—	—	—	—
Goldfields	—	—	49	49
Randmines	—	—	103	102

Londoner Börse.

London, 26. Sept.	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Consols	60.75	60.87	Canadian Pacific	186.75/186.12
Japaner	—	—	Erie	31.25/31.75
1/4 Brasilianer	—	54.75	South. Pacific	106.50/106.25
Portugiesen	—	—	Union Pacific	155.25/154.75
Baltimore	—	—	United States Steel	123.50/120.87

New-Yorker Börse.

New-York, 26. Sept.	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Tendenz für Geld	beh.	str.	New-York Centralbahn	108 1/2/107 1/2
Gold auf 24 Stunden	2 1/2	2	Norfolk u. Western com.	130 1/2/132
Silber-Bullion	69 1/2	69 1/2	Northern Pacific com.	112 1/2/112 1/2
Atch. Top. u. Santa Fe Sh.	105	106	Reading com.	113
Baltimore Ohio com.	88 1/2	89 1/2	Rock Island com.	—
Canada Pacific Shares	178	178	Southern Pacific	101 1/2/102 1/2
Chicago Milwaukee u.	—	—	St. Paul	24 1/2/25 1/2
St. Paul Shares	96 1/2	96 1/2	Union-Pacif. com.	147 1/2/150 1/2
Deav. u. RioGrande com.	11 1/2	12	Wabash pref. ed.	83 1/2/83 1/2
Erie com.	35 1/2	40 1/2	Wahlehm Steel	565
Ill. u. Cent. Shares	54 1/2	54 1/2	Anaconda Copper	97
Louisville u. Nashville	131 1/2	131	General Electric	173 1/2/177 1/2
Miss. Kans. u. Texas com.	4	4	United States Steel Com.	115
Missouri Pacific com.	4 1/2	4 1/2		

Schriftleitung: **Bernard Großh.**
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: **H. Großh.**
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: **H. G. Wengenderger**; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: **C. Diegel**; für die Angelegen: **Carl Köchel**; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.
Vorausichtliche Witterung für 29. September:
Zeitweise bewölkt, höchstens vereinzelt geringer Regen, wenig Barometeränderung.
Wasserstand: Saub 2.17, Weilburg 1.42 Meter.

Fünfte Kriegsanleihe!

Zeichnungen

werden von uns **kostenfrei** angenommen.

Bei Entnahme von Sparkassengeldern wird auf die Einhaltung der Kündigungsfrist verzichtet, sofern die Zeichnung bei uns selbst erfolgt.

Wiesbaden, den 2. September 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

6986

Rohrstühle werden gut gekocht, pol. u. repariert. Stuhlmanufaktur S. Ren. Raugasse 8. 7552

Heute Nacht nahm Gott der Vater, nach kurzer Krankheit, unsere über alles geliebte Mutter und Schwester

Reichsgräfin

Anna v. Zech

geb. Helms

sinkt zu sich ins ewige Leben.

In tiefster Trauer:

Weimar, Wiesbaden,
26. September 1916.

Kolilee Gräfin Zech
Käthe Helms.

5062



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 26. September 1916 der Bürohilfsarbeiter

Otto Baumeister.

In seiner kurzen hiesigen Dienstzeit hat er sich durch gute Dienstleistungen unsere Anerkennung erworben.

Ehre seinem Andenken!

Wiesbaden, den 22. September 1916.

Für den Magistrat:

Glässing, Oberbürgermeister.

5063

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Fernspr. 365 u. 6470.

Aufruf!

Die

Kriegslesemappen-Vereinigung Wiesbaden, Adolfsallee 59, Erdg.

Herrn H. Haussmann

bittet um

Zufendung von guten Büchern zum Hinausfenden ins Feld, in die Lazarette und Gefangenenlager.

*350

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden

am 27. September 1916.

Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großhandel.

Zuttermittel bei Händlern.		Preis niedr., höhst.	
Butter	100 Rg.	14.80	14.80
Ösen	100 Rg.	13.00	14.00
Rüchsen	100 Rg.	16.00	18.00
Richtstroh	100 Rg.	10.00	10.00
Drummkroß	100 Rg.	7.50	9.00
Butter, Eier, Käse u. Milch.			
Erbsen, Sphärisch	1 Rg.	5.44	5.44
Trüffel	1 Stk.	0.42	0.42
Reife Eier	1 Stk.	0.40	0.41
Eier u. d. Zentrale	1 Stk.	0.32	0.32
Soßenfleisch	1 Str.	0.30	0.30
Kartoffeln und Zwiebeln.			
Reze Kartoffeln	1 Rg.	0.12	0.12
Zwiebeln	1 Rg.	0.30	0.30
Gemüse.			
Beifkraut	1 Stk.	0.20	0.50
Beifkraut	1 Rg.	0.14	0.16
Rotkraut	1 Stk.	0.30	0.60
Wirsing	1 Stk.	0.50	0.85
Kohlfohl	1 Rg.	0.60	0.80
Kohlfohl (Winterf.)	1 Rg.	0.24	0.24
Kohlfohl	1 Rg.	0.20	0.30
AL gelbe Rüben	1 Qbb.	0.04	0.08
Weiße Rüben	1 Rg.	0.30	0.40
Rotkraut	1 Rg.	0.30	0.30
Erbsen	1 Stk.	0.07	0.10
Erbsen	1 Stk.	0.20	0.30
Spinat	1 Rg.	0.40	0.50
Blumenkohl	1 Stk.	0.20	0.50
Gr. Stangenbohnen	1 Rg.	1.00	1.00
Gr. Fenchbohnen	1 Rg.	0.50	0.50
Herzkuhnen	1 Stk.	0.40	0.40
Wasserkresse	1 Stk.	0.10	0.20
Spargel	1 Stk.	0.08	0.12
Spargel	1 Stk.	0.10	0.12
Spargel	1 Stk.	1.00	1.00
Spargel (Salat)	1 Stk.	0.25	0.30
Spargel (Salat)	1 Stk.	0.50	0.50
Spargel	1 Rg.	0.12	0.40
Spargel	1 Rg.	0.70	0.90
Spargel	1 Rg.	0.30	0.40
Spargel	1 Qbb.	0.05	0.05
Spargel	1 Stk.	0.08	0.10
Obst.			
Äpfel	1 Rg.	0.90	1.20
Äpfel	1 Rg.	0.50	0.90
Äpfel	1 Rg.	0.60	1.20
Äpfel	1 Rg.	0.50	0.80
Äpfel	1 Rg.	0.50	0.80
Äpfel	1 Rg.	2.00	2.40
Äpfel	1 Rg.	1.50	2.00
Äpfel	1 Rg.	2.00	2.00
Äpfel	1 Rg.	1.50	1.70
Äpfel	1 Rg.	1.00	1.00
Getreide.			
Getreide	1 Rg.	0.40	0.40
Getreide	1 Rg.	0.50	0.50
Getreide	1 Rg.	0.90	0.90
Mehl im Großhandel.			
Weizenmehl Nr. 0	100 Rg.	41.00	41.00
Weizenmehl Nr. 1	100 Rg.	36.80	36.80
Brot.			
Schwarzbrot, gewolltes Brot aus Roggen u. Weizen	1 Rg.	0.40	0.40
Weizenmehl	1 Rg.	0.50	0.50
Weizenmehl	1 Rg.	0.42	0.42
Weizenmehl	1 Rg.	1.02	1.44
Weizenmehl	1 Rg.	0.80	0.80
Weizenmehl	1 Rg.	2.60	2.60
Weizenmehl	1 Rg.	0.64	0.64
Weizenmehl	1 Rg.	0.22	0.24
Mehl u. Backwaren.			
Weizenmehl	1 Rg.	0.50	0.50
Weizenmehl	1 Rg.	0.42	0.42
Weizenmehl	1 Rg.	1.02	1.44
Weizenmehl	1 Rg.	0.80	0.80
Weizenmehl	1 Rg.	2.60	2.60
Weizenmehl	1 Rg.	0.64	0.64
Weizenmehl	1 Rg.	0.22	0.24
Weizenmehl u. Backwaren.			
Weizenmehl	1 Rg.	1.80	1.85
Weizenmehl	1 Rg.	1.40	1.40
Weizenmehl	1 Rg.	1.40	1.40
Weizenmehl	1 Rg.	1.40	1.40
Weizenmehl	1 Rg.	0.82	0.82

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 30. Sept. 1916, abends 8 Uhr
im kleinen Saale:
Auf Empfehlung des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Regierungsbaumeisters Kratz.
Thema: **Der Luftkrieg.**
I. Der Stand der Luftfahrt vor dem Kriege und deren Entwicklung während des Krieges. II. Die Tätigkeit der Luftfahrzeuge im Felde.
Eintrittspreise: 1.-8. Reihe: 2 Mk., 9. bis letzte Reihe: 1 Mk., Galerie: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert).
5061 **Städtische Kurverwaltung.**

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 29. Sept.:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten):
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.
1. Unsere Marine, Marsch Schneider
2. Ouvert. z. Op. „Alessandra Stradella“ v. Flotow
3. Spielmann's Abschied, Höser
4. Walzernach Motiven aus der Operette „Der Zigeuner-primas“ Kalmann
5. Fant. a. C. M. v. Webers Op. „Der Freischütz“ Theim
6. Das treue, deutsche Herz“ Schreiner
7. Krieg u. Sieg d. Deutschen, Tongemälde Gärtner.
Abends 7.30 Uhr im grossen Saale:
I. Zyklus-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Solist: Herr Eugen d'Albert (Klavier).
Orchester: Verstärktes städt. Kurorchester.
VORTRAGSFOLGE.
1. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur.
I. Adagio molto - Allegro con brio.
II. Andante cantabile con moto.
III. Allegro molto e vivace.
IV. Adagio - Allegro molto e vivace.
2. L. v. Beethoven: Klavier-Konzert, G-dur.
I. Allegro moderato.
II. Andante con moto.
III. Rondo.
Herr Eugen d'Albert.
- PAUSE -
3. W. A. Mozart: Symphonie in einem Satz in D-dur.
4. Schubert-Liszt: Wandererfantasie für Klavier und Orchester.
Herr Eugen d'Albert.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerie werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen u. nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Eine fast neue, wenig geb. Bühnenvermähl. (Bolzenn. 140) billig zu verkaufen. Sonnenberg, Wiesbadener Str. 28, 2. l. *388

Wiesbadener Frauenchor

(früher Frauenklubchor) nimmt noch stimmbegabte Damen als Mitglieder auf, auch solche mit ungeschulter Stimme. Dieselben erhalten auf Wunsch Unterweisung im Tiefsatz und in der Tonbildung. Der Wiesbadener Frauenchor bezweckt die künstlerische Pflege des Volkliedes und des Capella Gesanges, sowie die Ausführung grösserer Werke mit Solisten. - Die Proben sind Mittwoch abends 8-9 1/2 Uhr.
Näheres durch die Dirigentin Frau Gussy Aloff, Kapellenstrasse 12. Freitag, Samstag, Montag 10 1/2 - 11 1/2 Uhr oder schriftlich. 5059

Wiesbadener Frauenchor

(ca. 30 Mitglieder) sucht geeigneten Raum mit Klavier zur wöchentlichen Probe (Mittwoch abends 8-9 1/2 Uhr), auf 1/2 Jahr zu mieten. (Privathaus, Schule, Konfessionarium od. Hotel). Preisofferten an Frau Gussy Aloff, Konzertjägerin, Kapellenstrasse 12. 5060

Gebr. 1665. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Birma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metall-Särgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
Lieferant des Vereins f. Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins S. 2106

Trauer-Drucksachen
Haltet in kurzer Frist sauber und preiswert die Buchdrucker der
Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.
Hilfstrasse 11
Metallbetten an Priv. Kat. fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbett, Eisenmöbelfabrik, Suhl. H.

Bekanntmachung.
Für den mit dem unterzeichneten Ausschussbesitz und - im Einklang mit dem Gouverneur - auch für den Befehlsbereich der Zeitung Mainz bestimmte ist:
1. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Wirtschaften, Kaffees, Automaten-Restaurants und Konditoreien nur in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Überwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen gestattet. Die Inhaber der genannten Unternehmungen dürfen den Aufenthalt von Personen, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern ufm. sind, in den Wirtschaften- ufm. Räumen nicht dulden. Einkehr auf Reisen und Wanderungen fällt nicht unter das Verbot.
2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Kinod., außer zu vollemäßig zugelassenen Jugendbesuchungen, verboten. Die Inhaber dieser Unternehmungen dürfen Jugendlichen, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben, und nicht in Begleitung ihrer Eltern, gesetzlichen Vertreter oder der von diesen mit der Überwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen sind, den Besuch der Vorstellungen, außer den erwähnten Jugendvorstellungen, nicht gestatten.
3. Jugendlichen unter 17 Jahren ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren ist verboten.
4. Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Aufenthalt auf der Straße und öffentlichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends verboten, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder erwachsenen Personen befinden. Gänge von der Arbeit nach Hause oder zur Arbeit fallen nicht unter das Verbot.
5. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851. Inhaber von gewerblichen Unternehmungen der unter Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung begangen haben, außerdem die Schließung ihres Betriebes zu erwarten.
6. Eine Strafverfolgung gegen Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet nicht statt.
7. Die Strafe trifft auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung begünstigt hat.
8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Frankfurt a. M., den 2. Februar 1916.
Stabs-Generalkommando 18. Armee-Korps.
Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.